

Forum Hall in Tirol

Neues zur Geschichte der Stadt

Band 2

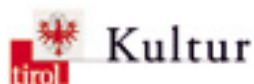
Herausgegeben von:

Alexander Zanesco (Stadtarchäologie Hall in Tirol)

Romedio Schmitz-Esser (Stadtarchiv Hall in Tirol)

Gedruckt mit Unterstützung von:

der Stadt Hall in Tirol,
der Abteilung Kultur des Landes Tirol,
des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck,
des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Wien,
dem Verlag ablinger.garber, Hall in Tirol



bm:bwk

Impressum

© Ablinger.Garber GmbH, 6060 Hall in Tirol 2008

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Redaktion: Alexander Zanesco, Romedio Schmitz-Esser, Walter Hauser

Gestaltung: Peter Fejes, Thomas Bucher

Lektorat: Stefan Dietrich

Herstellung: Ablinger.Garber GmbH, Medienturm 6060 Hall in Tirol

Eine Produktion des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol

Auch erhältlich im: Institut für Archäologien, Universität Innsbruck, Innrain 52, A-6020 Innsbruck

Tel.: ++43(0)512 507 4321 Fax: ++43(0)512 507 2886, Ur-Fruehgeschichte@uibk.ac.at

ISBN: 978-3-9502285-4-0

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Franz Caramelle	6
Grußwort Christian Hörmann	7
Vorwort der Herausgeber	8
Die Zeit sporadischer Fundaufsammlungen und früher archäologischer Untersuchungen	
Gernot Patzelt	12
Der Schwemmkegel von Hall	
Alexander Zanesco	22
Römische Oberflächenfunde in der Thaurer Au	
Alexander Zanesco	30
Ausgrabungen in der Kirche zum Heiligen Kreuz/Hall in Tirol	
Alexander Zanesco, Kurt Nicolussi und Gernot Patzelt	40
Die Überschwemmung der Unterstadt von Hall im Jahr 1275	
George McGlynn und Alexander Zanesco	54
Testgrabungen zum Friedhof am Bachlechnerplatz, Hall in Tirol. Der anthropologische Befund	
Irene Labner und Alexander Zanesco	64
Aus Knochen, Geweih, Elfenbein und Horn	
Spätmittelalterliche und neuzeitliche Funde aus Hall in Tirol	
Andreas Faistenberger	102
Die Familie Faistenberger in Hall i. T.	
Romedio Schmitz-Esser	120
Zur Ehre Papst Martins V. Colonna?	
Das Chorfresko der Salvatorkirche von Hall in Tirol	
Olga-Maria Huber und Romedio Schmitz-Esser	134
Zur Memoria von Stadträten und Baumeistern	
Die zwei Grabplatten des Hans Sewer und des Nikolaus Vollenhals in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Hall und ihre epigraphische Analyse	
Alexander Zanesco und Walter Hauser	144
Die Burg Hasegg – Ausbau zur herrschaftlichen Residenz unter Herzog Sigmund und König Maximilian	

Kurt Nicolussi und Thomas Pichler	174
Dendrochronologische Analysen zur Bauentwicklung von Burg Hasegg, Hall in Tirol	
Michaela Frick	188
Die spätgotische Rankenmalerei im Altstadthaus Schlossergasse 13, Hall in Tirol	
Michael Schick	202
„Ein Sackpfeiff ist des narren spil“ Die Sackpfeife des musizierenden Narren in den Fresken der Schlossergasse 13, Hall in Tirol	
Romedio Schmitz-Esser	220
Die Wappendarstellungen vom Haus Schlossergasse 13, Hall in Tirol	
Claudia Schmitz-Esser	228
Emotionen vor 500 Jahren Hall beim Internationalen Mediävistenkongress 2006 in Leeds zum Thema Emotion und zeichenhafte Handlung	
Livia Cárdenas	234
Zwischen Legitimation und Memoria Florian Waldauf und das unvollendete Projekt des Haller Heiltumsbuches	
Ashley West	254
Hans Burgkmair the Elder's Woodcuts for the Hall-in-Tyrol Heiltumsbuch: Tradition, Authenticity, and Artistic Authority	
Farbtafeln	274
Romedio Schmitz-Esser	278
Persönliche Beziehungen von Macht und Frömmigkeit: Erich von Braunschweig, Katharina von Sachsen und Florian Waldauf Der Umschlag des Haller Heiltumsbuches als übersehene historische Quelle	
René Hurtienne	300
Haller Waldauf-Reliquien in Nürnberg – Nürnberger Reliquien in Hall? „Transportierte Frömmigkeit“ im Spätmittelalter	
Elena Taddei	322
Die „Landesirrenanstalt“/das Psychiatrische Krankenhaus Hall in Tirol Eine Fundgrube für die Entwicklungsgeschichte der psychiatrischen Versorgung in Österreich	
Angela Griesenböck	330
Die Stadt und ihre „Irrenanstalt“	

Forum

Sylvia Mader, Alexander Zansec, Walter Hauser und Alexandra Krassnitzer	342
Das Museum Stadtarchäologie Hall in Tirol	
Romedio Schmitz-Esser und Alexander Zanesc	345
Inventare als Kontaktstelle historischer und archäologischer Forschung	
Walter Hauser	346
Nachträge zum Inventar mittelalterlicher Bausubstanz der Stadt Hall in Tirol, 2006 – 2008	
Romedio Schmitz-Esser	348
Von Narren und Gesellen – Die Schelle als Relikt einer Münzprägestätte	
Andreas Faistenberger	350
Zum (wahrscheinlichen) Urheber eines Graffitos in der Haller Salvatorkirche	



Grußwort

Denkmalpflege ist heute längst keine Einzeldisziplin mehr, die einige wenige Kunsthistoriker und Architekten beschäftigt, sondern ein weit gefächerter Prozess, der geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Fächer gleichermaßen tangiert. Dies beginnt schon bei der Definition des Denkmalbegriffs, der die gesamte Bandbreite der „kulturellen Bedeutung“ eines Objekts berücksichtigt und auch die sogenannte anonyme Architektur miteinbezieht, und findet in der praktischen Restaurierungstätigkeit den sichtbaren Niederschlag. Basis jeder Restaurierungsmaßnahme ist eine gründliche Untersuchung des Denkmals, eine exakte Bestandsaufnahme, die von umfassenden Literaturangaben und archivarischen Quellen begleitet wird. Darüber hinaus werden durch Bauanalysen, Materialuntersuchungen und archäologische Grabungen zusätzliche Informationen eingeholt, die nicht nur das kulturgeschichtliche Gesamtbild eines Denkmals bereichern, sondern für die Sanierungs- und Restaurierungsmethode von entscheidender Bedeutung sind.

Die Denkmalpflege Tirols hat der Stadt Hall, deren Altstadt zu den größten und besterhaltenen mittelalterlichen Stadtkernen in Österreich zählt, seit jeher besonderes Augenmerk geschenkt. 1976 wurde sie als Erhaltungszone ausgewiesen, 1984 mit dem ersten Österreichischen Staatspreis für Denkmalschutz ausgezeichnet und 1990 wurde die gesamte Altstadt als geschlossenes Stadtensemble unter Denkmalschutz gestellt. Seither wird jede größere Baumaßnahme in der Haller Altstadt mit wissenschaftlicher Genauigkeit abgewickelt, ein eigener Stadtarchäologe, Bauforscher, Restauratoren, Historiker und Kunstgeschichtler stehen den Denkmalpflegern zur Seite und fördern immer wieder bislang Unbekanntes aus Halls Vergangenheit zutage.

Es ist zu hoffen, dass sich die Stadt Hall ihre positive Einstellung zur Denkmalpflege auch weiterhin bewahrt.

Franz Caramelle, Landeskonservatorat für Tirol

Grußwort

Im Band 1 der Publikationsreihe „Forum Hall in Tirol“ hat Herr Bürgermeister Leo Vonmetz in seinem Grußwort seiner Hoffnung Ausdruck verliehen, dass die Forschungstätigkeiten rund um die Bereiche Stadtarchiv und Stadtarchäologie samt Dokumentation zum Wohl der Stadtgemeinde Hall in Tirol lange erhalten bleiben. Damit ein erfolgreiches Arbeiten auch entsprechend präsentiert und einem breiteren Interessentenkreis zugänglich wird, braucht es neben der entsprechenden Infrastruktur auch einen geeigneten Ort um Geschichte erzählen und zugleich verständlich machen zu können. Der Herr Bürgermeister und die politischen Entscheidungsträger der Gemeinde haben mit dem positiven Beschluss zur Umsetzung des Museumskonzeptes in der Burg Hasegg einen entscheidenden Startschuss gegeben. Neben dem schrittweisen Ausbau des Münz museums und des Münzerturms konnte ein weiterer Meilenstein durch die Übersiedelung der Stadtarchäologie in das 2. Obergeschoß des Südtraktes der Burg Hasegg gesetzt werden.



Die Stadt Hall in Tirol Immobilien GmbH (StIG) als operative Tochtergesellschaft der Hall AG, die für sämtliche Ausbau- und Adaptierungsarbeiten in der Burg Hasegg verantwortlich zeichnet, ist stolz darauf, dass mit dem „Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol“ ein neuer Mieter und kompetenter Partner in die Burg Hasegg eingezogen ist, der mit den neu gestalteten Räumen eine spannende und interessante Neuerung für den Museums- und Münzerturmbesucher eröffnet. Bereits die erste gemeinschaftlich vorbereitete und durchgeführte Ausstellung im Rahmen der Kulturinitiative cultuhr.at, „Der Taler um 1500“, hat gezeigt, welche Möglichkeiten zu Synergien mit einer inhaltlichen, vor allem aber auch mit einer räumlichen Nähe von Projektpartnern erschlossen werden können.

Die historischen und wissenschaftlichen Inhalte des vorliegenden Bandes bringen zum Ausdruck, dass sich die Autoren und Herausgeber zu akribischer Arbeit und Begeisterung für die Vergangenheit und Geschichte bekennen. Unsere Begeisterung und Wertschätzung zum vorliegenden Ergebnis drücken wir dadurch aus, dass wir auch in Hinkunft mit der bisher erhaltenen Unterstützung und Hilfe öffentlicher Körperschaften eine Zusammenarbeit pflegen wollen.

Christian Hörmann, Stadt Hall Immobilien GmbH

Vorwort der Herausgeber

Der Zielsetzung dieser Reihe entsprechend beinhaltet der nun vorliegende Band 2 des „Forum Hall in Tirol“ wiederum eine breite Palette von Themen zur Geschichte dieser außergewöhnlichen Stadt. 20 Autoren unterschiedlicher Nationen haben sich die dankenswerte Mühe gemacht, Beiträge aus ihren speziellen Wissensgebieten zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend vielfältig sind die vertretenen Disziplinen. Sie spannen einen Bogen von der Landschafts- und Klimageschichte über die Archäologie, Anthropologie, Bauforschung, Dendrochronologie bis hin zur Familien-, Kunst-, Musik- und Medizingeschichte. Das Besondere ist die teilweise innige interdisziplinäre Verflechtung, die zu überraschenden neuen Erkenntnissen führt, wie beispielsweise der Beitrag zur Überschwemmung der Unterstadt im Jahr 1275 deutlich vor Augen führt (ZanESCO/Nicolussi/Patzelt), ebenso die Arbeiten zur Geschichte der Burg Hasegg (Nicolussi/Pichler und ZanESCO/Hauser), zu den Fresken im Haus Schlossergasse 13 (Frick, Schick und R. Schmitz-Esser) oder zur Geschichte des Psychiatrischen Krankenhauses (Taddei und Griebenböck). Das „Forum“ wird so zum Ort intensiver, interdisziplinärer Auseinandersetzung mit wertvollen Synergieeffekten im Dienste der Erforschung der Geschichte der Stadt Hall in Tirol.

Die Anordnung der Themen folgt einerseits chronologischen, andererseits thematischen Kriterien. Die am Anfang stehenden „allgemeinen“ Einzelbeiträge beginnen mit der Grundlage jeder Siedlungsentwicklung, nämlich der Genese des Schwemmkegels, auf dem die Stadt Hall entstand (Patzelt). Römische Funde aus Thaur und Heiligkreuz gehören zu den älteren Zeugnissen menschlicher Siedlungstätigkeit in der näheren Umgebung (ZanESCO). Überdies wird mit dem Vorbericht zu den Grabungen in Heiligkreuz erstmals eine der Kirchgrabungen thematisiert. Von großer Bedeutung für die weitere Siedlungsentwicklung war die schon erwähnte Naturkatastrophe des Jahres 1275, welche zu massiven Veränderungen des Landschaftsbildes führte (ZanESCO/Nicolussi/Patzelt). Erstmals werden auch Ergebnisse anthropologischer Forschungen an der vielleicht wichtigsten historischen Quelle, den sterblichen Überresten der ehemaligen Bewohnerschaft selbst, vorgestellt (McGlynn/ZanESCO). Zur archäologischen „Knochenarbeit“ zählt die Vorlage von Fundobjekten. In diesem Band wird ein Großteil der „beinernen“ Gebrauchsgegenstände vorgestellt, die bislang in Hall zutage kamen

(Labner/Zanesco). Materialvorlagen bilden eine der Grundlagen archäologischer Forschung. In den Bereich der Familiengeschichte fällt ein Beitrag von Andreas Faistenberger, der aus dem reichhaltigen Familienarchiv in eigenem Besitz schöpfen kann. Auch zwei kunsthistorische Beiträge stellen hervorragende Haller Persönlichkeiten ins Zentrum ihrer Überlegungen. Im einen Fall bezieht sich die Fragestellung auf das unfreundliche Verhältnis des Stifters der Salvatorkirche, Hanns Kripp, zum Tiroler Landesfürsten, welches stillen Ausdruck in der Darstellung des Papstes Martin V. Colonna auf dem Chorfresko seiner Kirche findet (R. Schmitz-Esser). Im zweiten Beitrag wird die Memoria des bedeutenden Haller Stadtbaumeisters Hans Sewer im Spiegel jener des Nikolaus Vollenhals thematisiert (Huber/R. Schmitz-Esser).

Ein eigener Abschnitt ist den Bauforschungen in der Burg Hasegg gewidmet. Neueste dendrochronologische Ergebnisse (Nicolussi/Pichler) lassen nun einzelne große Bauabschnitte zeitlich genauer eingrenzen (Zanesco/Hauser).

Ebenso widmen sich drei Beiträge aus der Kunstgeschichte (Frick), der Musikgeschichte (Schick) und der Heraldik (R. Schmitz-Esser) einem Einzelobjekt, nämlich dem hervorragenden Freskenschmuck im Altstadthaus Schlossergasse 13.

Ein großer Block gilt Vorträgen zum Thema der Waldaufstiftung, die im Jahre 2006 beim Internationalen Mediävistenkongress in Leeds gehalten werden konnten. In einer vom Haller Stadtarchiv organisierten Session wurde unter dem Titel „Florian Waldauf and the Haller Heiltumsbuch: Relics between Worship and Politics in Late Medieval Tyrol“ (Florian Waldauf und das Haller Heiltumsbuch: Reliquien zwischen Verehrung und Politik im spätmittelalterlichen Tirol) von mehreren Forschern das Manuskript des Heiltumsbuches aus dem Haller Pfarrarchiv besprochen, deren Aufsätze hier versammelt sind. Ihre Inhalte spannen einen weiten Bogen: Emotion im Mittelalter und die ganz persönlichen Grundlagen menschlichen Handelns, welche etwa zur Entstehung einer Reliquiensammlung führen (C. Schmitz-Esser). Der Umschlag des Haller Heiltumsbuches, bei dem es sich um ein Testament Herzog Erichs von Braunschweig handelt (R. Schmitz-Esser) und die Nürnberger Sebaldreliquie in der Waldaufstiftung (Hurtienne) verweisen auf den Zusammenhang von persönlicher Frömmigkeit und politischen Netzwerken. Damit ist

auch das Feld für die kunsthistorischen Untersuchungen eröffnet: Die Holzschnitte Hans Burgkmairs für das Haller Heiltumsbuch im Kontext anderer Heiltumsbücher gesehen führen zu erstaunlichen Rückschlüssen über die Intentionen Waldaufs bei seiner großzügigen Reliquienstiftung.

Verstehen wir diesen Abschnitt als Hommage zum 500-jährigen Bestehen der von Florian Waldauf 1508 gegründeten Stubengesellschaft, so widmen sich zwei Aufsätze der durch das Kunstprojekt Franz Wassermanns bereits eindringlich ins Gedächtnis gerufenen Geschichte des Psychiatrischen Krankenhauses in Hall. Dabei stehen einmal die Forschungsbemühungen im Mittelpunkt, die ein Projekt über das PKH an der Universität Innsbruck bereits seit geraumer Zeit gebündelt hat (Taddei). Der folgende Aufsatz über die Geschichte des PKH in den Jahrzehnten zwischen 1882 und 1938 wirft ein Licht auf seine Bedeutung vor der Instrumentalisierung in der Zeit des Nationalsozialismus (Grießenböck). Dieses spannende Kapitel der Haller Stadtgeschichte wird auch zukünftig Feld der Forschung sein: Schließlich handelt es sich dabei, neben der Saline und der Münze, um die dritte bedeutende Landesinstitution auf Haller Boden, die – etwa durch den Bau selbst, der auf den Fundamenten des alten Haller Klarissenklosters steht – direkt mit der Haller Stadtgeschichte verbunden ist.

Alle diese Themen stellen Aspekte einer großen Geschichte dar, die hier einen gemeinsamen Ort finden. Unser herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den Autoren und Autorinnen. Ihre Bereitschaft ermöglicht es uns, dieses Buch im gedachten Sinne vorzulegen. Dabei erfuhr es während seines Entstehens eine fast explosionsartige Erweiterung, was uns das enorme Interesse an der Thematik beweist. Das Projekt lebt! Es muss aber vor allem durch das Interesse der Leserschaft leben, das wir hoffen, ebenfalls zu finden.

Es lebt nun aber auch ganz besonders durch einen eigenen Forumsteil, der Kurzberichte zu aktuellen Forschungsergebnissen, Diskussionsbeiträge, Ergänzungen und Kritik zu bereits Publiziertem beinhaltet und sich – so ist zu hoffen – in den kommenden Bänden erweitern wird. Die Reihe soll damit noch mehr zu einem Forum wissenschaftlicher Auseinandersetzung werden.

Dass die Drucklegung dieses Bandes möglich ist, verdankt sich wieder ganz besonders dem Engagement des Vereins zur Förderung der

Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol. Öffentliche und private Sponsoren haben neuerlich Hilfe geleistet, ohne die es an der finanziellen Grundlage fehlen würde. Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei der Stadt Hall in Tirol, der Abteilung Kultur des Landes Tirol, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie dem Institut für Archäologien, Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte, an der Universität Innsbruck. Ein besonderer Dank gilt der vielfältigen und großzügigen Unterstützung des Verlagshauses ablinger.garber.

Wenn im April mit dem Weggang von Romedio Schmitz-Esser nach München der Posten des Stadthistorikers vakant wird, hoffen wir als Herausgeber, dass eine rasche Nachbesetzung erfolgt und die stadthistorische wie archäologische Forschung den – nicht zuletzt mit dem Forum entstandenen – neuen Schwung behält.

Alexander Zanesco und Romedio Schmitz-Esser